

## Problempflanzen

# Sommerflieder oder Schmetterlingsstrauch

*Buddleja davidii*

Der Sommerflieder ist ein verzweigter Strauch, der eine Höhe von 2–3 m erreicht. Seine gegenständigen Blätter sind lanzettförmig bis schwach eiförmig, lang zugespitzt mit gezähntem Rand, 10–25 cm lang und unterseits auffallend weissfilzig. Der 10–30 cm lange Blütenstand ist dicht mit kleinen Blüten besetzt, deren Farbe variiert von weiss über lila bis dunkel violett. Die Blütezeit dauert von Juli bis August.

### Herkunft und Verbreitung

Der Sommerflieder stammt aus dem südwestlichen China und Tibet und wurde Ende des 19. Jahrhunderts in Europa als Zierpflanze eingeführt. Wegen seiner reichlichen und zuverlässigen Blüte, seiner Anspruchslosigkeit und der Attraktivität für Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten ist er eine beliebte Gartenpflanze geworden, die oft auch in Naturhecken angepflanzt wurde. Die Art ist sehr häufig im Siedlungsgebiet und gedeiht dort spontan auf ungenutzten Flächen. Ausserhalb der Siedlungen blüht der Sommerflieder häufig entlang von Bahngeleisen, an kiesigen Ufern und in Auen, in Kiesgruben und Steinbrüchen, an Waldrändern, in lichten Wäldern und Lichtungen sowie auf Felsstandorten tieferer Lagen. Im Gegensatz zu seiner Heimat Tibet tritt er in der Schweiz bisher nur bis auf eine Höhe von etwa 1300 m ü. M. auf.

### Biologie

Der Sommerflieder ist ein verhältnismässig kurzlebiger, sommergrüner Strauch mit der Tendenz, seine Blätter auch über den Winter zu behalten. Aufgrund seiner Lebensweise ist er ein typischer und sehr effizienter Pionier, der weitgehend vegetationsfreie Standorte bevorzugt. Die Samen benötigen zur Keimung offenen Boden. Ausser auf nassen Böden ist er an fast allen Standorten zu finden. Die Pflanze bevorzugt volles Sonnenlicht, erträgt aber auch mässigen Schatten. Sie ist anspruchslos bezüglich Nährstoff- und Bodenverhältnissen und enorm tolerant gegenüber Trockenheit. Dadurch kann sie selbst in sonnenexponierten Fels- und Mauerritzen gedeihen und noch zu stattlicher Grösse heranwachsen. Die Keimlinge sind raschwüchsig und gelangen bereits nach einem Jahr zur Blüte und Fruchtbildung. Bei Rückschnitt schlägt der Strauch stark aus und kann innert Jahresfrist wieder bis zu zwei Meter Höhe heranwachsen. Die zahlreichen kleinen Fruchtkapseln öffnen sich im Winterhalbjahr und entlassen über Monate unzählige, beidseitig geflügelte, 2–4 mm lange Samen, die mit dem Wind über weite Strecken verbreitet werden. Ein ausgewachsener Strauch bildet jährlich rund 3 Millionen Samen, die über viele Jahre keimfähig bleiben.



Flugsamen des  
Sommerflieders



Bild links: Aug. 2003: Buddleja blüht als kleine Pflanze im Randstein zwischen Teerflächen.

Bild rechts: Die Blüten des Sommerflieders locken zahlreiche Schmetterlinge an, was ihm auch den Namen Schmetterlingsstrauch eingetragen hat. Da Buddleja aber keine Futterpflanze für Raupen ist, sind einheimische Falterarten nicht auf ihr Vorkommen angewiesen.

(Fotos: G. Gelpke)



Durch seine weite Verbreitung und die meist schon im Boden vorhandenen Samen tritt der Sommerflieder bei Bodenstörungen spontan auf und konkurrenziert einheimische Pionierarten, die ebenfalls auf besonnte offene Flächen angewiesen sind. In kurzer Zeit bildet er Reinbestände, die auf extremen Standorten möglicherweise ausdauernd sind. Auf den übrigen Standorten gedeihen in seinem Schatten im Laufe der Zeit weitere Gehölze, die letztlich wiederum den Sommerflieder verdrängen. Dadurch beschleunigt er die Verbuschung wertvoller Lebensräume wie Sand- und Kiesbänke, Uferbereiche, Kiesgruben, lichte Wälder und Felsstandorte. Weitere Probleme verursacht die Art bisher vereinzelt bei der Wiederaufforstung von Sturmholzflächen in südexponierten Wäldern sowie im Blocksatz von Fließgewässerverbauungen. Durch seine Fähigkeit, unter extremen Standortbedingungen in kleinsten Ritzen stark zu wachsen, gefährdet der Sommerflieder zunehmend unverputzte Mauern (Trockenmauern, Stützmauern, Mauern von Schloss- und Burgruinen), indem er sie mittels Dickenwachstum sprengt.

### Ziele der Bekämpfung/Kontrolle

Aufgrund seiner weiten Verbreitung und Beliebtheit ist eine vollständige Bekämpfung kaum machbar. Die Art soll jedoch im Siedlungsbereich nicht weiter gefördert werden, und es ist auch dort eine Bestandesreduktion anzustreben. Ausserhalb des Siedlungsgebietes soll der Sommerflieder nicht gepflanzt und wo möglich bekämpft werden. Ziel der Massnahmen ist es, das Eindringen des Sommerflieders in naturnahe Flächen sowie die Ausbreitung im Wald und entlang von Gewässern zu verhindern. In wertvollen Gebieten wie Auen oder Kiesgruben sollen bereits bestehende Bestände gänzlich zum Verschwinden gebracht werden. Trockenmauern sowie Mauern von Infrastrukturen und Kulturgütern sollen ebenfalls vom Sommerflieder freigehalten werden.

### Massnahmen

Es ist wichtig, dass Sie bei Ihrer Tätigkeit Ihr Augenmerk vor allem auf die Präventionsempfehlungen richten. Die Bekämpfung grösserer Bestände in Naturschutzgebieten, entlang von

Gewässern, im Wald und auf öffentlichem Grund ist mit der zuständigen Behörde abzusprechen und bedarf deren Zustimmung.

### Prävention

Die Bekämpfung des Sommerflieders ist sehr aufwändig. In erster Linie ist deshalb die Etablierung der Art in den ihr zusagenden Lebensräumen zu verhindern. Es sind dies ungemähte, offene, gestörte Flächen, bevorzugt an trockenen, warmen Lagen auf kiesig bis felsigem Untergrund.

- Generell sollte die Art nicht mehr in Gärten angepflanzt und nach Möglichkeit entfernt werden. Falls Gartenbesitzer an ihr festhalten wollen, ist ihnen zu empfehlen, die Blütenstände nach der Blüte abzuschneiden und zu entsorgen.
- Reife Fruchtstände nicht kompostieren!
- In gefährdeten Flächen gilt es, den Sameneintrag zu vermindern. Daher Pflanzen innerhalb des Gebietes sowie in einem möglichst grossen Umkreis entfernen.
- Gefährdete Flächen und bewusst neu geschaffene Pionierstandorte (Gewässerrenaturierungen, Kiesgrubenareale, trocken-warme Waldschläge und Sturmflächen) regelmässig kontrollieren und Keimlinge sowie Jungpflanzen jäten.
- Offene Flächen, die nicht als Pionierstandorte dienen, rasch begrünen.

### Bekämpfung grösserer Pflanzen und Bestände

Grössere Pflanzen müssen von Hand oder maschinell mit dem Wurzelstock ausgegraben werden. Zwei weitere Methoden werden erprobt, bisherige Versuche sind ermutigend, genauere Untersuchungen liegen aber noch keine vor:

- Büsche mit Schlegelmäher oder Motorsäge zweimal jährlich bodeneben abfräsen, wobei der Strunk möglichst zerfetzt werden sollte (erster Eingriff Ende Juli, Anfang August, das zweite Mal im Winter, Dezember bis Februar).
- Büsche umsägen und die Stöcke danach mit einem Gasbrenner abbrennen (wird im Blocksatz von Uferverbauungen angewendet).

### Nachkontrollen und Kontinuität der Massnahmen

Wegen dem vorhandenen Samenvorrat im Boden und der langen Keimfähigkeit der Samen müssen vom Sommerflieder geräumte Flächen regelmässig jährlich kontrolliert und wieder auftretende Sprosse erneut bekämpft werden.



FACHSTELLE  
NATURSCHUTZ  
KANTON ZÜRICH

Bearbeitung:  
G. Gelpke, Biologe SVU  
Dübendorf,  
in Zusammenarbeit mit  
den Herausgebern

Herausgeber:  
Baudirektion Kanton Zürich  
ALN Amt für Landschaft  
und Natur  
Fachstelle Naturschutz  
Neumühlequai 10  
8090 Zürich  
Tel. 043 259 30 32  
naturschutz@bd.zh.ch  
www.naturschutz.zh.ch



Zürcher Vogelschutz  
Wiedingstrasse 78  
8045 Zürich  
Tel. 044 461 65 60  
zvs@zvs.ch; www.zvs.ch

Dezember 2006